Dank des Holunders ist die Hohe Börde seit zehn Jahren in aller Munde

Der Holunder feiert den 10. Geburtstag seiner Wiederentdeckung in der Hohen Börde. Vor zehn Jahren, am 24. Januar 2006, hatte die Volksstimme erstmals über Pläne berichtet, wonach die Gemeinde und Akteure wie die Niederndodeleberin Ursula E. Duchrow den Holunder als Markenzeichen für eine ganze Region entwickeln wollten. „Rückblickend haben wir auf diesem Weg viel erreicht", freute sich Duchrow während eines Gespräches mit Gemeindebürgermeisterin Steffi Trittel, die jene besondere - von Duchrows damaliger Kreativ-Werkstatt ausgegangene - Idee von Anfang unterstützt hatte.

Aus der Kreativ-Werkstatt ist inzwischen das Holunderkontor geworden, das erste kulturgeschichtliche Dokumentationszentrum über den Holunder. Das Kontor als Holunder-Erlebnisraum ist weit über die Grenzen der Gemeinde hinaus bekannt und beliebt. In Brumby ist mit der „Elfen-Wiese" die erste Holunderplantage der Börde entstanden.

Der Holunder hat dem Netz der Holunderradwege den Namen gegeben. Die 2008 gegründete Landfrauengruppe „Holli Holler" hat das Holunderblütenfest und die Holler-Küchlein-Backshow etabliert und Landfrauen aus der ganzen Gemeinde zusammengebracht. All diese Meilensteine haben ungezählte Presseteams in die Gemeinde gezogen, deren Höhepunkt der MDR-Radio-Stammtisch 2010 in Niederndodeleben war. „Wir sind weithin bekannt als die Holundergemeinde. Solch ein Alleinstellungsmerkmal haben nur wenige Kommunen. Holunder ist ein Stück Identität mit der Heimatregion. Das spüre ich in vielen Gesprächen. Mit Holunder verbinden viele Menschen etwas – Politiker, Fachleute, Bürger", betonte Bürgermeisterin Steffi Trittel.

Ungezählte Presseartikel, TV- und Radiobeiträge haben seit 2006 über den Holunder aus der Hohen Börde berichtet. Tolle Kreationen für Gerichte, Getränke, Kosmetik und Wohlfühl-Artikel sind entstanden. Zum alljährlichen Sachsen-Anhalt-Tag wirbt die Gemeinde mit ihrem Markenzeichen. Das Holunderkontor hält Kontakt mit Hochschulen und Experten, mit Vereinen und Obstbauern in Deutschland und Österreich. Chef-Köche und Minister haben mit Ursula E. Duchrow zusammen gekocht, sie hat Holunderrezepte komponiert und in der mit EU-Mitteln ausgebauten Schauküche des Kontors zelebriert. Derzeit arbeitet Ursula Duchrow an einer neuen Publikation „Köstliches Holunderland". Die Gemeinde strebt ein interregionales und transnationales mit Holunder-Interessierten in Sachsen, Hessen und Österreich an.

Steffi Trittel und Ursula E. Duchrow (rechts) erinnern sich an die Höhepunkte der Holundergeschichte in der Hohen Börde. Vor zehn Jahren hatte die Wiederentdeckung begonnen.